



# Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Oktober.

r. Auf dem Zentralbahnhofe wurde gestern Vormittags beim Rangieren von Zügen einem Arbeiter der rechte Arm heruntergesetzt, so dass er Verunglückte nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden musste.

✓ In polizeilicher Aufbewahrung befindet sich noch immer eine Zigarrenspitze mit Horn-Mundstück und Ende aus imitiertem Meerschaum, mit geschnittenem Händchen. Das Mittelstück besteht aus Wisselrohr. Die Zigarrenspitze ist auf dem St. Martinel. chofe gefunden worden, nachdem dort vor einiger Zeit zwei verächtliche Individuen eine Kiste ausgegraben hatten.

Entlaufen sind gestern Abends einem Handelsmann aus der Umgegend von Grünberg beim Ausladen auf dem hiesigen Märkisch-Posener Bahnhofe eine schwarze und eine schwarz und weiß gestreifte fragende Kuh in der Richtung nach Jerzyce.

r. Auf der Posen-Thornen Bahn hat sich der Personenzug, welcher sonst 10 Uhr 12 Min. Abends hier eintrifft, gestern um 75 Min. verspätet, indem der Sturm auf dem Bahnhof Jaworlaw einen leer stehenden Waggon auf die Strecke getrieben hatte, so dass der Zug an denselben anstieß, und demnach dieser Waggon, der in der Richtung nach Posen getrieben war, zuvor durch eine der beiden Lokomotiven des Zuges erst zurückgeholt werden musste, um ein nochmaliges Anfahren an denselben zu verhindern.

r. Eine neue polnische Zeitschrift erscheint hier unter dem Titel: Ruch społecznno-ekonomiczny (Sozial-ökonomische Bewegung) seit dem 5. d. M. monatlich zweimal, und zwar am 5. und 20. jeden Monats. Als verantwortlicher Redakteur und Verleger ist Hr. Anton Urbaniowicz zu Posen gezeichnet. In der ersten Nummer ist eine genaue Übersicht des Standes und der Entwicklung sämtlicher polnischer Vereine, Genossenschaften und Institute, welche wirtschaftliche und finanzielle Interessen verfolgen, enthalten.

r. Die Anzahl der Konzesse, welche auf Grund des § 33 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 an Inhaber von Weinhandlungen, Konditoreien, Gastwirthen, Schänken, Restaurants und Bierschänken seitens des hiesigen Polizeidirektoriums im Laufe dieses Jahres erteilt worden sind, beträgt 66; und zwar wurden an Weinhändler 3, an Konditoreien keine, an Gastwirthen 4, an Schänker (welche jede Art von Getränken verkaufen dürfen) 31, an Restaurants (welche alle Getränke außer Brantwein führen dürfen) 13, an Bierschänken 15 Konzesse erteilt. Nach dem obigen § 33 ist die Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft nur dann zu verüben, wenn gegen den Nachsuchenden Thalsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, dass er das Gewerbe zur Förderung der Böllerei, des verbotenen Spiels, der Hohlerei und der Unstiftlichkeit missbrauchen werde, und wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Nur zum Auskönnen von Brantwein kann die Erlaubnis auch von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht werden. Danach können die Polizeibehörden so gut wie nichts tun, um dem Überhandnehmen der Schanklokale und Restaurants zu steuern.

○ Womist, 7. Oktober. [Wahl der Kirchen- und Gemeindevertretung. Jahrmarkt] Zu der gestern unter Vorsitz des Herrn Dr. v. Bagrodski hier selbst statt gehabten Wahl von 8 Kirchenvorstehern und 24 Gemeindevertretern der hiesigen katholischen Kirche und Parochie hatte sich etwa ein Drittel der Wahlberechtigten eingefunden, und wurden die in der Vorwohl aufgestellten und auf den vertheilten, gedruckten Stimmzetteln aufgeföhrten Kandidaten alle gegen eine verschwindende Minorität gewählt. Als Kirchenvorsteher gingen aus der Wahlurne hervor: Mathias Baberski, Konstantin Engler, August Smuder, Lorenz Pocatzel, Joseph Wollek, Johann Trochlepsky, Johann Reiner, Valentin Schulz, die ersten 4 sind aus der Stadtgemeinde, die andern gehören zur Landgemeinde. Von den gewählten Gemeindevertretern wohnt die eine Hälfte in der Stadt, die andere auf dem Lande. — Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt hatte sich einer sehr günstigen Witterung zu erfreuen. Pferde waren nicht so viel wie gewöhnlich zum Verkauf gestellt und wurden nur gegen hohe Preise abgegeben. Hindurch dagegen war in großer Zahl vertreten und fand nur bei gedrücktem Preise Abnahme. Schweine waren ungewöhnlich viele aufgetrieben und wurden die magern mit sehr hohen Preisen bezahlt. Auch die anfütterten wurden gut bezahlt, wenn auch verhältnismäßig sie billiger waren als die magern. Der Raummarkt zeigte manche Lücke und schienen die Räume mit dem Erlöse nicht ganz zufrieden gestellt zu sein. An Langsingern hat es diesmal nicht gefehlt, denn zwei neue Peile und andere Kleidungsstücke verschwanden. Die Peile sind von dem hiesigen, sehr thätigen und umstötigen Gendarm Münster noch an denselben Tage, die übrigen Sachen von dem Gendarm in Bentzien herbeigeschafft und die Diebe bis auf einen hinter Schloss und Riegel gebracht worden.

## Angekommene Fremde

14. Oktober.

TILSNIER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Szartan a. Posen, Delly aus Dresden, Edmund Bielicki aus Gerdanin, Gutsbesitzer v. Storzeritz aus Włoszczewo.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Die Gutsbesitzer v. Suchowezki aus Buszczykow, v. Malciewski aus Słomiec, Bihner aus Włoszczewo, die Bürger B. Silora aus Pilska, Stern aus Posen, Frau Bode und Tochtermann aus Polwica, Frau Kurowska und Schwester aus Babino, Frau Polomska und Tochter aus Rogasen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Jul. Wasner in Posen.

## Vermischtes.

\* Unfall von Mondsucht. Aus Berlin schreibt die „Siebz. Ztg.“: Der Garde Füsilier Kl. verspürte in einer Nacht der letzten Woche den dunklen Drang, einen Spaziergang zu unternehmen, um die Herrlichkeit einer sterilen Oktobernacht zu genießen. Er erhob sich von seinem Lager und wanderte ohne Strumpf und Schuh, nur mit einer Decke und mit einer weißen Hose bekleidet, die Treppe hinab und promenirte bis ans äußerste Ende des Kasernenhofes. War ihm nun dieser Raum noch zu klein zu seinen Marschübungen, oder was war es; er stieg den Kasernenzaun und kletterte auf die Mauer des angrenzenden Eiskeller-Restaurant, um von dieser ca. 10 Fuß hohen Mauer einen tüben Sprung auf den sandigen Exerzierplatz zu machen, der unter dem Namen „der Grüzmacher“ allgemein bekannt ist. Doch hier angelommen, blieb er liegen und zieht vor, unter freiem Himmel seinen Schlaf weiter zu halten. Erst nach einigen Stunden erwachte er und kann nicht begreifen, wo er sich befindet; denn er glaubte im Bett zu liegen. Er will sich erheben und doch ist es ihm vor Schmerz unmöglich. Auf seinen Hilferuf erscheinen Mannschaften aus der Wache, die seinen Transport übernehmen müssen; denn der Nachwandler hatte sich das Bein gebrochen und befindet sich nun im Unison Lazareth. Er wusste nicht anzugeben, wie er an jene Unglücksfälle gekommen war, und so stellte es sich heraus, dass der unglückliche Füsilier seinen Spaziergang in einem Anfall von Mondsucht unternommen hatte.

\* Nachfolgende telegraphische Korrespondenz in Betreff des Brandes des Kaiserhofs in Berlin dürfte auch jetzt noch von Interesse sein. I. Depesche des Polizeipräsidenten v. Madat an den Kaiser, Baden-Baden, 10½ Uhr Vormittags. „Der Dachstuhl des Kaiserhofs steht auf allen vier Seiten seit 10 Uhr in Flammen. Bis jetzt ist es gelungen, das Feuer von den bewohnten Zimmern des ganz besetzten Hauses in den drei ersten Etagen fern zu halten. Entstehungsart noch nicht bekannt.“ — II. Depesche des Kaisers an den Polizeipräsidenten: „Ich bitte um fortlaufende Nachricht und Details über das zu traurige Ereignis.“ — III. Depesche des Polizeipräsidenten an den Kaiser, 2 Uhr Nachmittags. „Durch die sehr breiten Ventilationsschächte ist die Verbreitung des Feuers sehr gefördert und namentlich der große Speisesaal und der ganze hintere Mittelbau von demselben ergripen worden. Letzterer wird nicht zu retten sein. Habe zur Ablösung der Spritzenmannschaften zwei Compagnien requiriren müssen.“ — IV. Depesche des Polizeipräsidenten an den Kaiser. Abends 5¼ Uhr. „Feuer besiegt. Der ganze Dachstuhl, mehrere Zimmer im vierten Stock und der ganze hintere Mittelbau mit dem Speisesaal vollständig ausgebrannt. Entstehungsart bis jetzt noch nicht ermittelt. Feuerwehr hat unter der besonnenen und energischen Führung des Hauptmann Witte ihren alten Ruhm bewahrt. Haltung der großen Menschenmenge vor trefflich. Komitee tritt schon morgen Vormittags wegen der sofortigen Wiederherstellung des Hotels zusammen.“

## Telegraphische Nachrichten.

München, 14. Oktober. Sitzung der Abgeordnetenkammer. Der Präsident zeigt den Tod des Abgeordneten Schadert (liberal) an. Es folgt die Fortsetzung der Adressdebatte. Ruzwurm spricht für die Adresse, vertheidigt die Hirtenbriefe der Bischöfe und schließt die Rede: Hinaus mit der rechtsverdrehenden Wahlkreisgeometrie! Schels wirft der liberalen Partei vor, dass sie dem Einheitsstaat zustrebe. Stauffenberg sagt: dieser Satz enthält den Vorwurf des Landesverrathe. Die liberale Partei verlässt den Sitzungssaal. Der Präsident erklärt auf die Anfrage Schels, er habe nichts gehört, was einen Ordnungsruf verdiente. Der Ministerpräsident erklärt, das Ministerium könne leider nicht den Saal verlassen; nach seinem Gefühl würde er dies thun. Schels habe durch Verlesung der Schmähartikel fremder Blätter die Schamröthe tiefster Entrüstung hervorgebracht.

München, 14. Oktober. Abgeordnetenkammer sitzung Fortsetzung: Der Präsident erhebt nach Einsicht in den stenographischen Bericht wegen der Rede Schels diesem einen Ordnungsruf. Die liberale Partei fährt in den Saal zurück. Der Minister Pfeischner erklärt, die Regierung habe die Maßregel der Wahlkreis-Einteilung unter gewissenhafter Gesetzesbeobachtung getroffen.

Speyer, 14. Oktober. Die „Pfälzer Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der Rechtfertigungsschrift des speyerer Bischofs an das Ministerium in der oggersheimer Angelegenheit. Der Bischof behauptet, die Instruktion vom 20. Juni 1851 finde auf den mainzer Bischof nicht Anwendung, da dieser kein Ausländer, sondern ein Deutscher sei. Auch früher hätten schon mehrere deutsche Bischöfe in Baiern ohne königliche Erlaubnis gepredigt, deshalb sei das Still schweigen des Königs als Erlaubnis angesehen worden. Der Bischof hofft, der König werde den Ausdruck des Missfalls in seiner besonderen Zufriedenheit verwandeln, sobald er den Vorfall in seinem wahren Lichte betrachte und erwarte, das Ministerium werde dem Könige die Rechtfertigungsschrift vorlegen, um den Bischof wieder in den Besitz der ungerecht verlorenen königlichen Gnade zurückzuführen.

## Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Oktbr. 1875 12 Uhr Mittags 0,50 Meter.  
13. 0,50

Druck und Verlag von W. Deder & Co. (E. Nötsch) in Posen.